

# Brandenburger Landschafts- architektinnen 1949-1990

Akteurinnen und Strukturen einer  
weiblichen Planungskultur?

Versuch einer Spurensicherung

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und  
Strukturplanung (IRS), Erkner  
Wissenschaftliche Sammlungen



# Konzept und Ziel des Vortrags

- Biografien von Planern und Architekten im Bauwesen der DDR als wichtiges Thema der Forschungen der WS/IRS
- Frauen im Bauwesen der DDR – Regionalgespräch und wichtiges Thema, da zu wenig erforscht
- Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung wichtig, aber wenig erforscht

# Inhalt

- Freiraumplanung – Grundprobleme
- Frauen in der Geschichte und in der DDR
- Frauen im Bauwesen der DDR
- Architektinnen und männliche Kollegen
- Landschaftsarchitektinnen in der DDR
- Landschaftsarchitektinnen in Brandenburg
- Lebensentwürfe und Karrieremuster
- Fazit und Perspektiven

# Freiraumplanung – Grundprobleme und -konstituenten



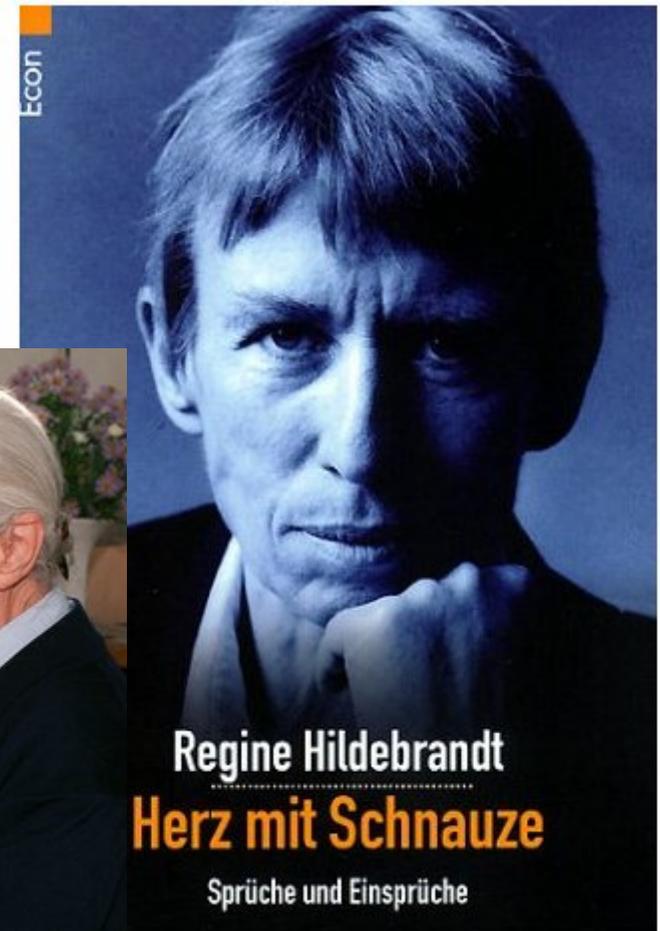
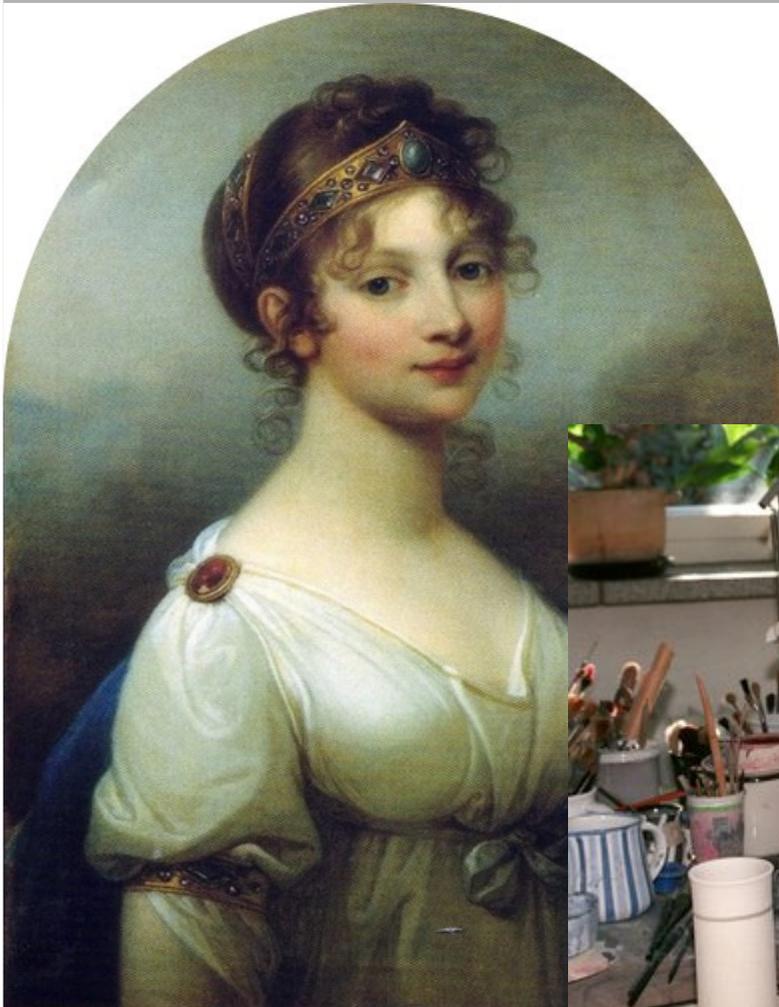
# Grundprobleme und -konstituanten I

- Freiraumplanung Teil der komplexen Gesamtplanung
- Ideale Normative und reale Einschränkung
- Freiraumplanung als primäres Einsparpotenzial – 5. Rad am Wagen
- Subbotnik und Bewohneraktivitäten

# Grundprobleme und -konstituanten II

- wichtiges Thema für Städtebau
- große soziale Bedeutung
- mangelhafte Ausführung in der DDR sorgte für massive Delegitimation in der DDR
- Forschung: stiefmütterlich behandelt
- für Untersuchung der Rolle von Frauen im Bauwesen der DDR wichtig

# Frauen in der Geschichte Brandenburgs und der DDR



# Frauen in der DDR



Folie



Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung

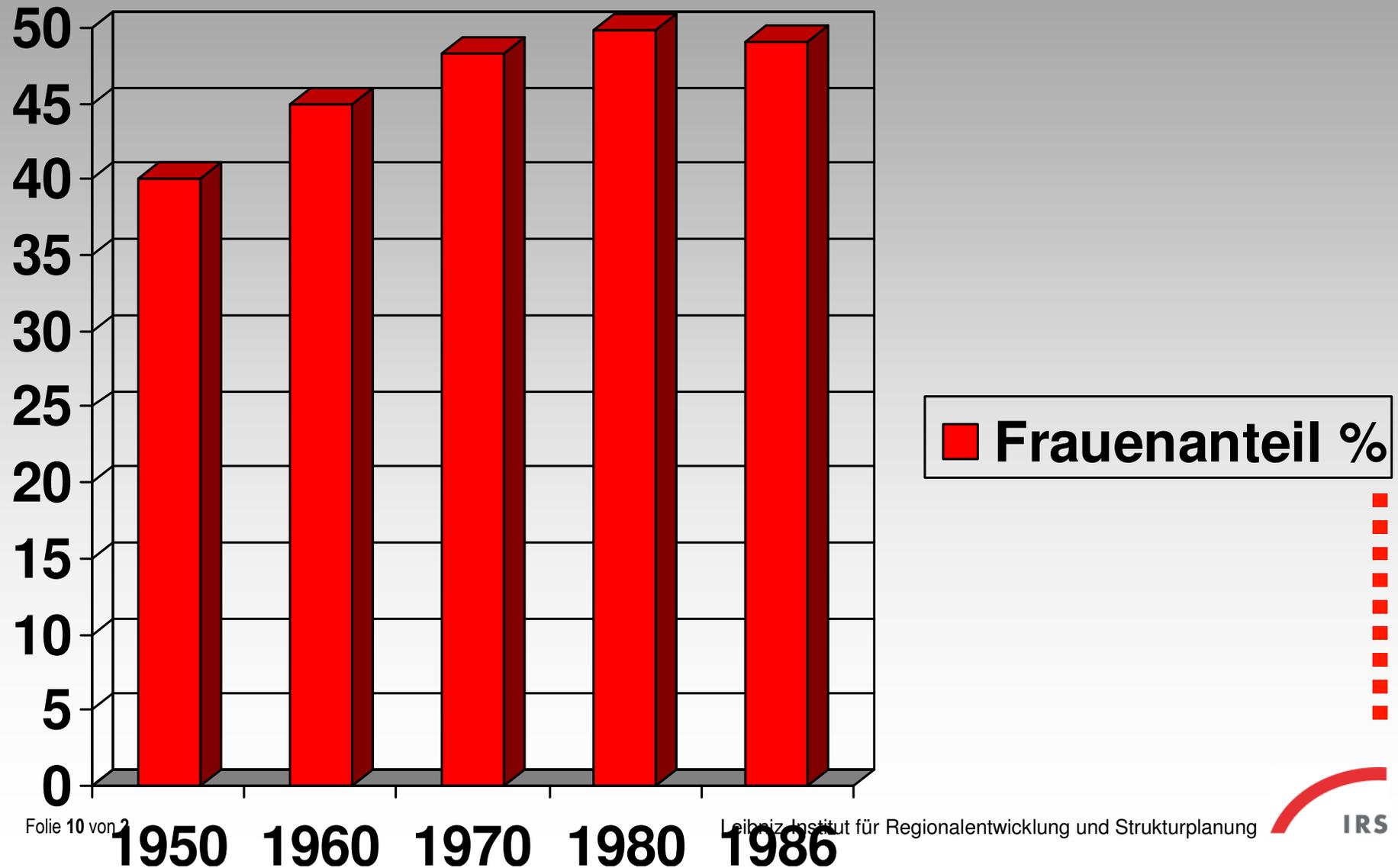


IRS

# Frauen in der DDR

- formale verfassungsrechtliche Gleichberechtigung
- großer Anteil und Bedeutung von Frauenerwerbsarbeit in der Arbeitswelt
- hohes Maß an wirtschaftlicher Unabhängigkeit und Selbstbewußtsein
- hoher Grad weiblicher Erwerbstätigkeit auch wirtschaftlich begründet

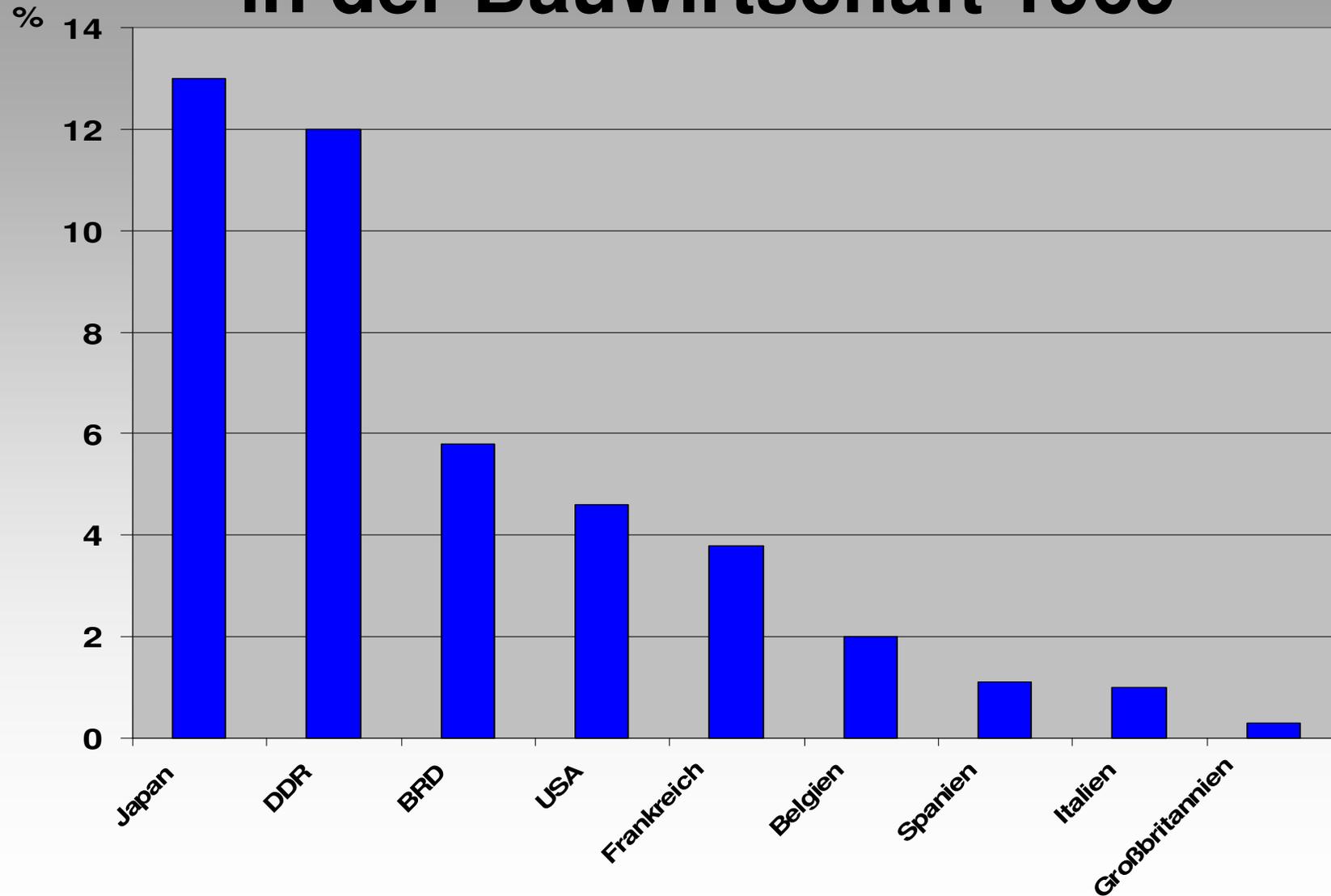
# Frauen-Erwerbstätigkeit in der DDR 1950-1986



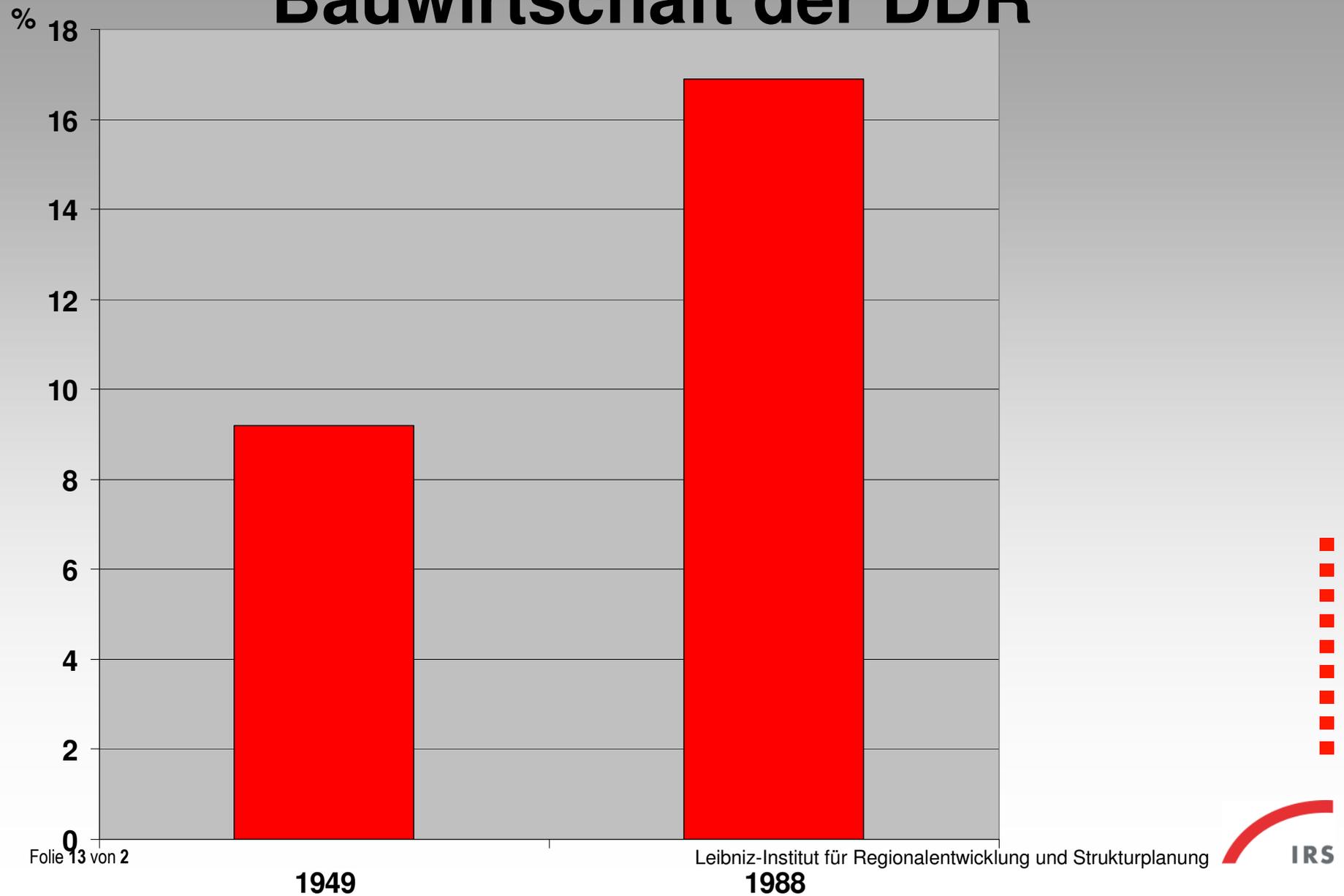
# Frauen im Bauwesen der DDR



# Frauenanteil an Beschäftigten in der Bauwirtschaft 1969



# Anteil weiblicher Beschäftigter in der Bauwirtschaft der DDR



# Architekten der DDR

Richard Paulick und Hermann Henselmann



lesarchiv, Bild 183-14548-0002  
: Schmidtke | 2. Mai 1952

Architekturfotografie, DDR, 1952, Hermann Henselmann

# Architektinnen in der DDR

- Ludmilla Herzenstein, Ute Baumbach, Anita Bach, Sabine Rohleder, Isolde Andrä



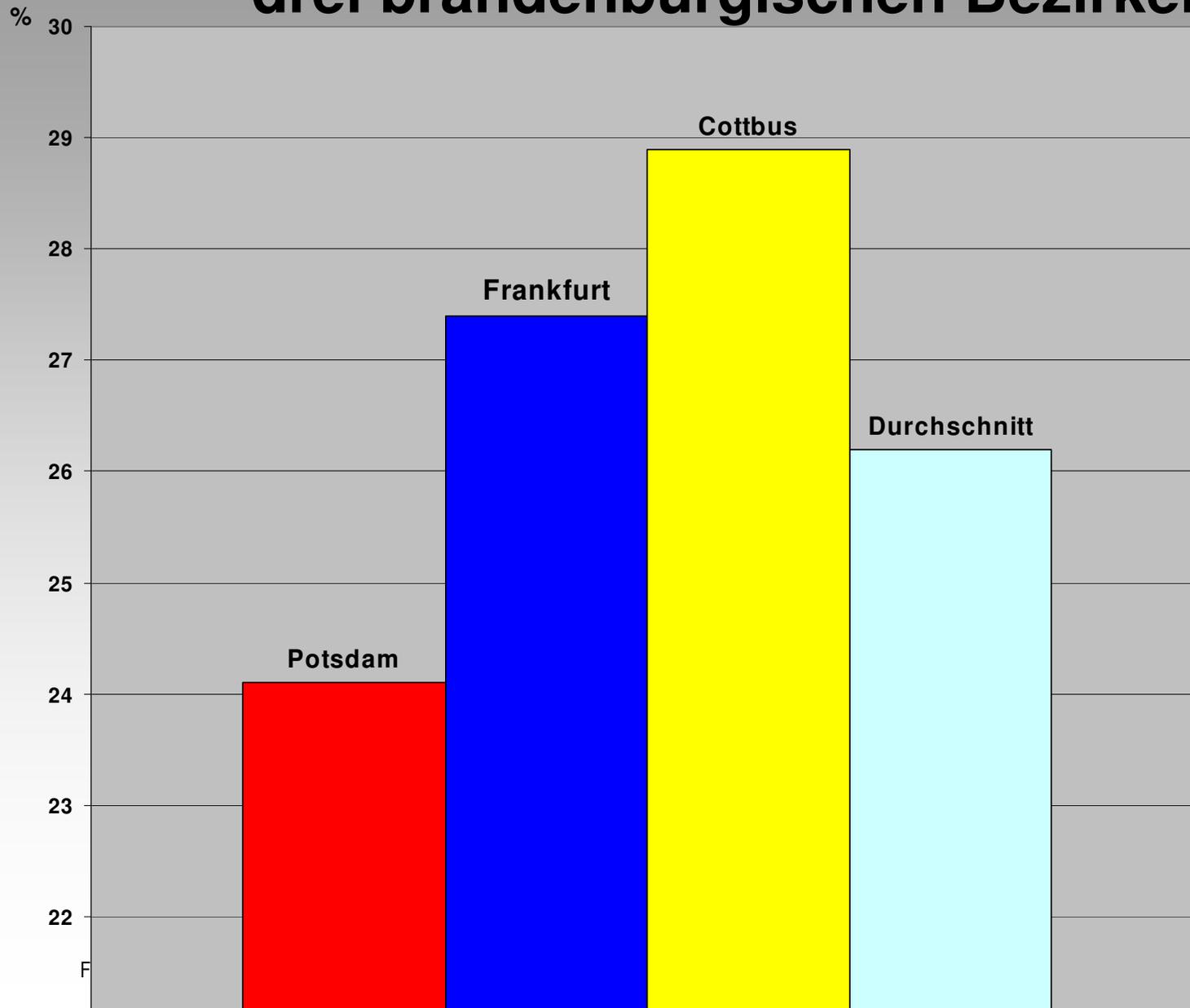
# Dorothea Tscheschner, Berlin



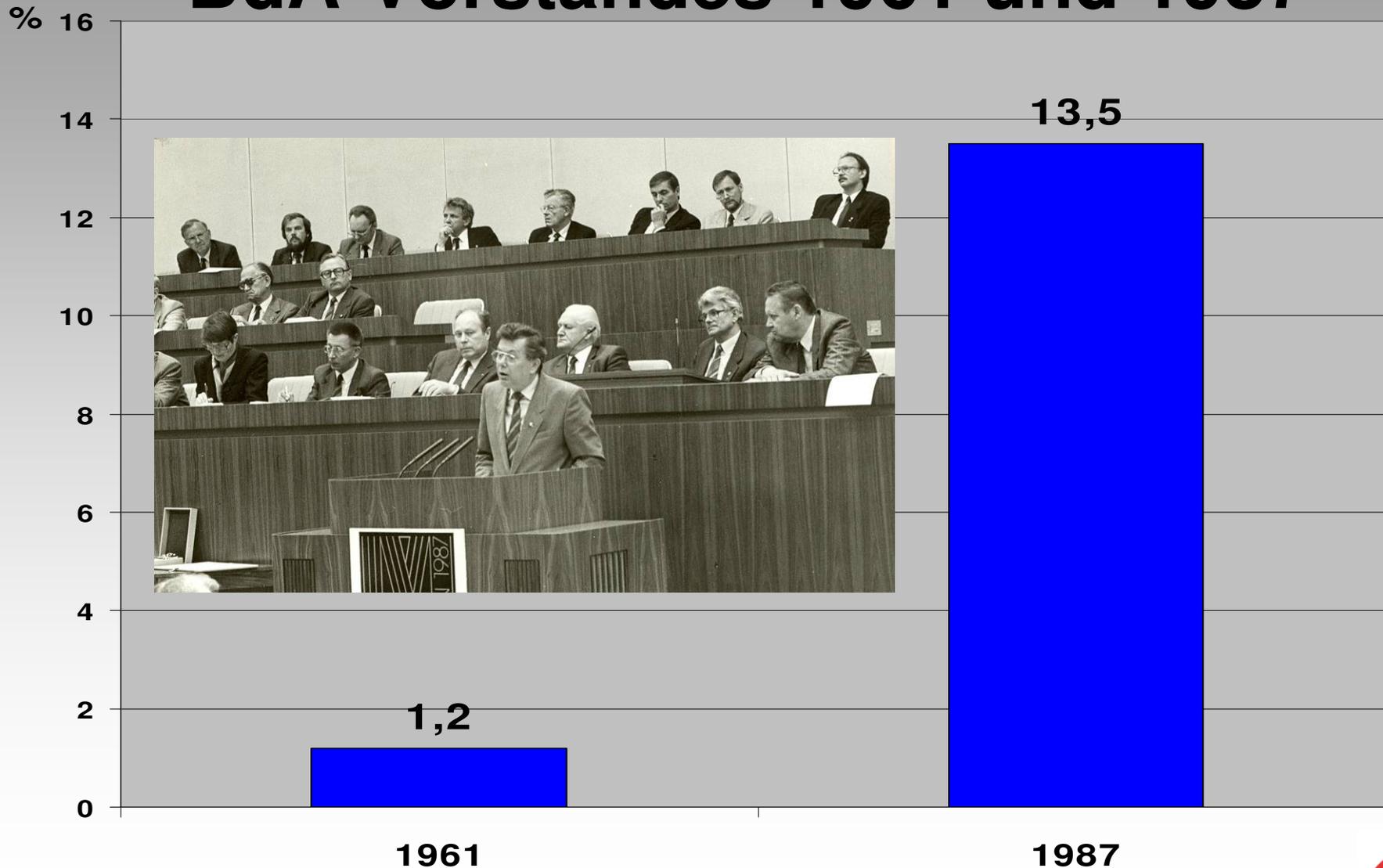
# Iris Grund Neubran- denburg



# Anteil der weiblichen Mitglieder des BdA in den drei brandenburgischen Bezirken



# Anteil weiblicher Mitglieder des BdA-Vorstandes 1961 und 1987



# Weibliche Architekten

- deutlicher zahlenmäßiger Anstieg auch aufgrund gezielter Fördermaßnahmen
- im Architekturstudium der drei relevanten Hochschulen wurden zeitweise reine Frauenjahrgänge eingerichtet
- harte Bewährungs- und Durchsetzungsproben für Architektinnen v.a. in der frühen DDR

# Landschaftsarchitektinnen

- kaum bekannt
- Zahl der weiblichen Architektinnen in Nachschlagewerk 10 (von 220)
- weibliche Nachlässe im IRS: 4 (von 44)
- Nachlässe von weiblichen Landschaftsarchitekten in den WS/IRS: 1
- Landschaftsarchitektinnen in den brb. Bezirken: 16 (von 215)

# Landschaftsarchitektinnen mit „sozialen“ Grünplanungen



Renate Walther



Brundhild Walter



Renate Meinke



Heike Wobeser

# Landschaftsarchitektinnen mit Erholungs- und Spezialplanungen



Ursula Muschiolik



Anna Schäfer



Gisela Engelmann



Brunhild Greiser

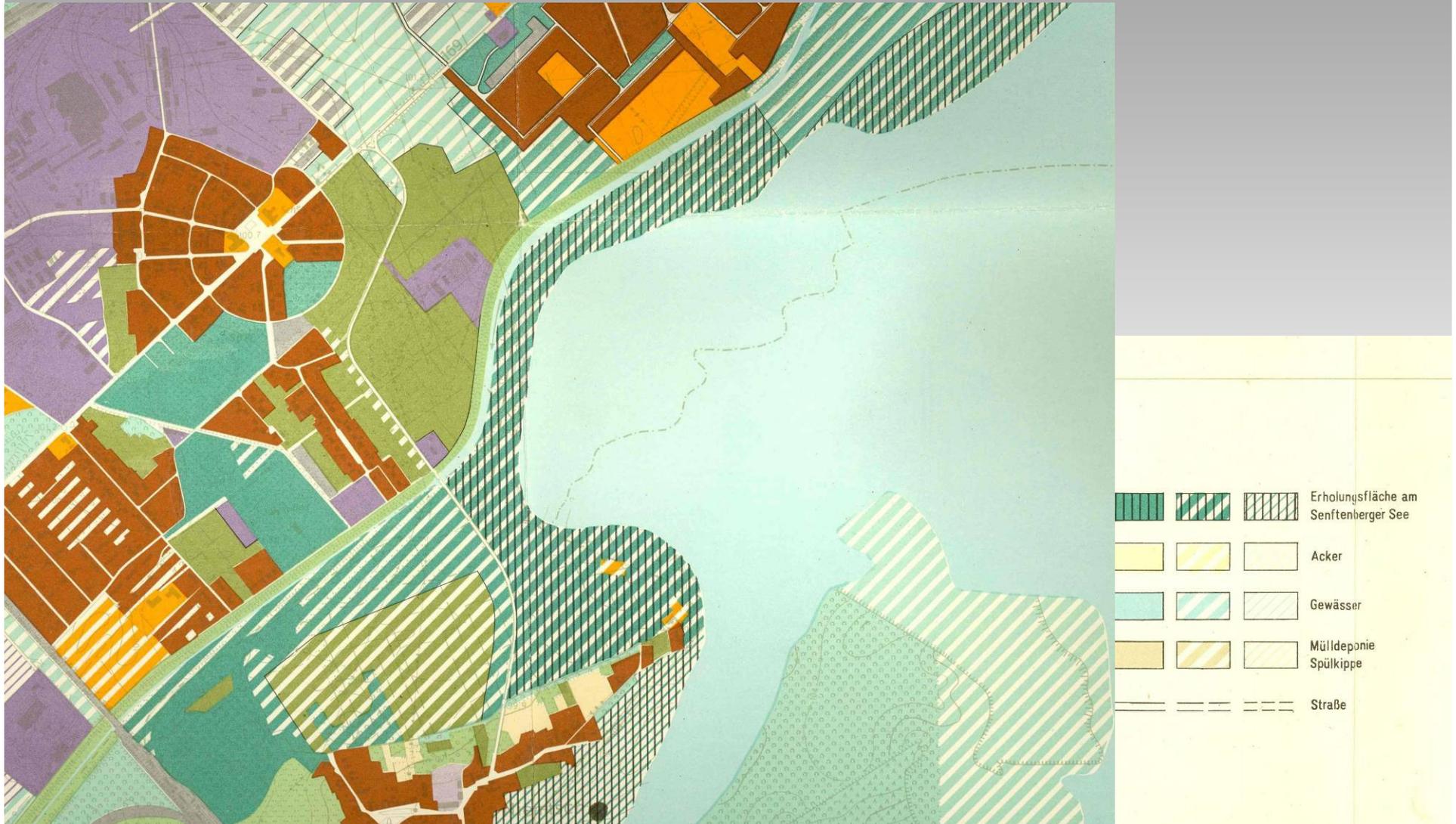
# Erika Welke, Frankfurt (Oder)

- Schul- und Sportplätze
- Botanischer Garten Frankfurt (Oder)



Regionale

# Heike Rindt, Senftenberg



# Heike Rindt, Senftenberg



# Hiltrud Berndt, Potsdam

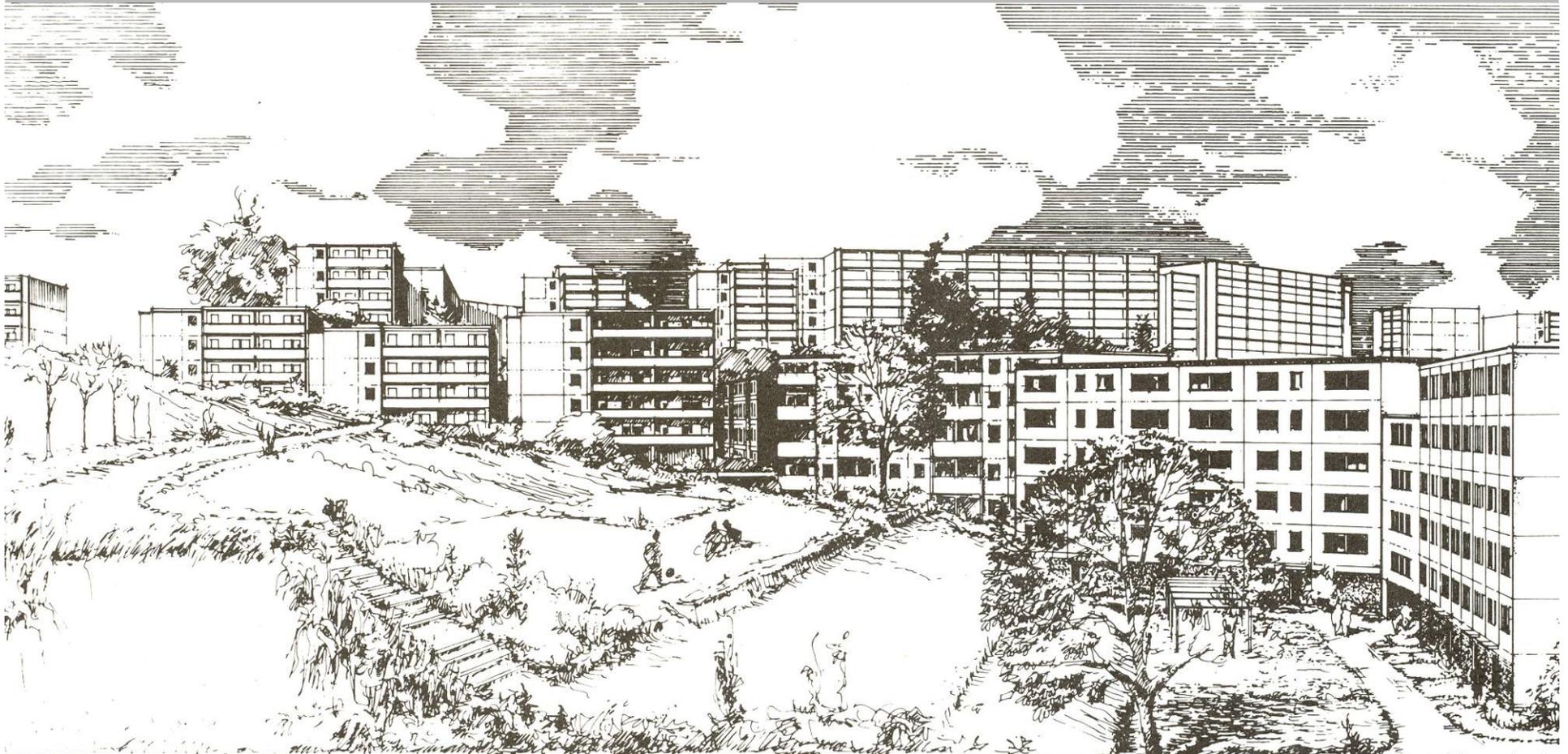
- geb. 1944
- Studium Humboldt-Universität 1965-70
- Studie Potsdam West
- Bezirksparteischule Potsdam Waldstadt
- Kinder- und Jugendsportschule Leninallee
- Freundschaftsinsel
- Staudenhof



# Gisela Adler, Frankfurt (Oder)

- geb. 1937 Spreewald
- Studium Humboldt-Universität 1955-61
- Eisenhüttenstadt, Erholungsplanung
- Altstadtrekonstruktionen
- Eberswalde, Max-Reimann-Siedlung
- Fürstenwalde, innerstädtische Rekonstruktion
- Arbeitsmaxime und Leitmotive

# Gisela Adler, Frankfurt-Neuberesinchen 1977-85





# Lebensentwürfe und Karrieremuster I

- häufig aus der Praxis kommend (Gärtnerinnen)
- häufig soziale Verankerung der geplanten Objekte (Sport, Erholung)
- Grünplanung eher frauendominiert scheinbar stärkere Nischenfunktion (Staatliche Schlösser, Forschung)
- doch kaum bekannte Namen
- eigene Ästhetik in der Freiraumplanung
- = Ansätze einer weiblichen Planungskultur?
- Austritte aus dem BdA!

# Gab es Netzwerke von Architektinnen in der DDR?

- Frauengruppe im Bund deutscher Architekten der DDR
- Schwierigkeiten, in DDR zivilgesellschaftliche Netzwerke aufzubauen
- Keine Netzwerk-Bildung unter DDR-Architektinnen?
  - Fehlender freiheitlicher Impetus, gegen Männerdominanz in Führungspositionen vorzugehen?
  - Von der männlichen Gerontokratie in der SED nicht tolerierte „Fraktionsbildung“
- Keine Notwendigkeit für Frauen-Netzwerke?

# Fazit

- Architektur ist (bis heute) Männerdomäne
- Insgesamt quantitative Zunahme des Anteils von Frauen im Architektenberuf
- große Unterrepräsentation in Führungspositionen
- Keine Netzwerkbildung?
- Berufliche Gleichstellung der Frau als Arbeitskraft → soziale und wirtschaftliche Unabhängigkeit = Emanzipation?
- Soziale Gründe und reale Alltagssituation:
  - Fortführung traditioneller Frauenpflichten: trotz offizieller Gleichstellung häufige Doppel- bzw. Dreifachbelastung von Frauen
  - fortexistierende Karrieregrenzen
- Gibt es eine weiblich geprägte Baukultur bzw. Architektur?
- Andere Führungskultur durch weibliche Architekten?

# Perspektiven der Forschung und des öffentlichen Diskurses

- Bedeutung der Persönlichkeit, des Menschen als Akteur in der DDR-Geschichte Thema weiter behandeln und öffentlich diskutieren wie hier
- Thema weiter erforschen
- im IRS Absicht, dies zu tun
- Spurensicherung: Aufruf für Materialabgabe gerade von Frauen im Bauwesen als notwendige Grundlage der potenziellen Erforschung